

11 Belorado – San Juan de Ortega

6.15 Std.

23,9 km

Herbergen: Tosantos (821 m, 50 EW), (1) CH, ☼☼☼, ca. 30 M/Spende. Alb. Parroquia San Francisco de Asís, Tel. 947 580 371. Matratzenlager, gem. Kochen u. Aufräumen, kein Internet, keine Reservierung. Andacht. Ab 13 Uhr, Mitte März–Mitte Nov. (evtl. im Aug. geschl.). (2) PH, ☼☼☼, 16 B/10 €. Alb. Los Arancones, C/ de la Iglesia s/n (jenseits der N-120, hinter der Kirche), Tel. 947 581 485. W/T, Bar/Rest., Garten. Ab 11 Uhr, ganzjährig. Villambistia (860 m, 40 EW), SH, ☼☼☼, 12 B/6 €. Alb. San Roque, Tel. 687 669 734. Bei Kirche rechts ins Dorfzentrum. W/T, Bar, Mahlzeiten. Ab 8 Uhr, ganzjährig. Espinosa del Camino (900 m, 40 EW), (1) PH, ☼☼☼, 11 B/12 €. Casa Las Almas, Tel. 618 568 845, Sabine und Ulrich Schnepf. Küche, W/T; gemeins. Abendessen, Frühstück. Meditationsraum. Platz für Zelte. 12–22 Uhr, ganzjährig. (2) PH, ☼☼☼, 10 B/10 €. Alb. La Campana, Tel. 678 479 361. Abendessen. Kl. Privatmuseum. Inhaber Pepe Mir ist 2020 Tempelritter. Ab 13–22 Uhr, März–Okt. Villafranca Montes de Oca (948 m, 120 EW), PH, ☼☼☼, 30 B/15 € (2 DZ 50 €, 2 EZ 50 €). In Hotel San Antón Abad, Tel. 947 582 150. Mikrowelle; Bar/Rest.; normale Betten u. Stockbetten. Keine W/T! 11–21.30 Uhr, 15. März–Nov. San Juan de Ortega (1008 m, 30 EW), (1) PH, ☼☼☼, 14 B/12 €. Alb. El Descanso de San Juan, Tel. 690 398 024. Abendessen, Frühstück; sehr familiär. Bis 22 Uhr, ganzjährig. (2) PH, ☼☼☼, 60 B/15 €.

Kloster San Juan de Ortega, Tel. 947 560 438. Oft schnell voll. W/T, Getränke-/Snackautomaten. 13–22 Uhr, 15. März–Okt.

Die Strecke: Leicht bis mittelschwer. Gut markiert, meist Feld- und Forstwege. Bis Villafranca Montes de Oca leicht, danach Anstieg auf über 1000 m Höhe und 12 km Waldweg ohne Infrastruktur, während Saison (vor Covid 19) Getränkestand »Oasis del Camino« auf halbem Weg.

Höhenunterschied: 430 m im Aufstieg, 210 m im Abstieg.

Kritische Stellen: Keine.

Landschaft: Es wird wieder etwas hügeliger und abwechslungsreicher. Fast unmerklich steigt der Weg bis Villafranca auf über 900 m. Danach geht es – anfangs steil – bergauf in das Waldgebiet der Montes de Oca. Moosbehängene Eichen und dichter Farn verbreiten eine zauberhafte Stimmung, bis der Weg über eine breite Brandschneise durch duftenden Kiefernwald verläuft.

Infrastruktur: Tosantos ☼☼☼; Villambistia ☼☼☼; Espinosa del Camino ☼☼☼; Villafranca Montes de Oca ☼☼☼; San Juan de Ortega ☼☼☼ Mo–Sa 18 Uhr (Messe und Pilgersegen, danach gibt es für Pilger die traditionelle Knoblauchsuppe), So/fei 13.15 Uhr (oder laut Aushang).

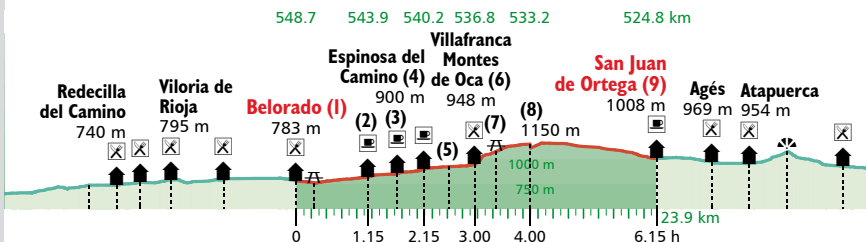
Anmerkungen: (1) Bis Burgos kein Geldautomat! (2) Etwa auf halbem Weg zwischen Villafranca und San Juan de Ortega gibt es einen Getränkestand, dennoch mit Wasser/Proviant vorsorgen.



Kurz vor Villafranca Montes de Oca; vorne rechts die Reste von San Félix de Oca.

Wir gehen durch **Belorado** (1), am Ortsende, beim Río Tirón (Picknickplatz), beginnt ein Fußweg, der sich mehr oder weniger parallel zur N-120 hält. Nach den etwas eintönigen Wanderungen durch Getreidefelder ist der breite Weg bis **Tosantos** (2; 1¼ Std.) links des vegetationsreichen Bachlaufs eine Wohltat. Kurz vor Tosantos lädt rechts ein schattiger Picknickplatz zur Rast ein. Etwas außerhalb (nördlich) des Ortes liegt die Einsiedelei Ermita de Nuestra





Der Klosterkomplex von San Juan de Ortega.

Señora de la Peña mit einer Marienfigur aus dem 12. Jh. Von Tosantos aus wandern wir auf einem bequemen Feldweg leicht bergan. Zwar ist die N-120 stets in Hörweite, doch schöne Aussichten in das Umland lenken davon ab. Kurz hintereinander kommen wir durch **Villambistia** (3; ½ Std.; Bar bei Herberge im Ort trotz evtl. anderer Information geöffnet!), **Espinosa del Camino** (4; ½ Std.) und **Villafranca Montes de Oca** (6; ¾ Std.). Kurz vor Villafranca passiert der Weg die Reste der Klosterkirche **San Félix de Oca** (5; 9. Jh.).

i In **Villafranca Montes de Oca** schöpften die Pilger früher Kraft für die lange und gefährliche Überquerung der Oca-Berge («oca» auf Deutsch: Gans), in deren Wäldern Räuber und Banditen ihr Unwesen trieben. Villafranca war Bischofsstadt, bis der Sitz 1075 nach Burgos verlegt wurde. Ende des 14. Jh. entstand auf Geheiß von Doña Juana Manuel, Gattin von König Enrique II. (Heinrich II. von Kastilien), das **Hospital de la Reina** (oder **de San Antonio Abad**). Wegen der großen Essensportionen soll es bei den Pilgern beliebt gewesen sein. In der Dorfmitte steht die **Iglesia de Santiago el Mayor** (ursprünglich romanisch, Ende 18. Jh.). Im Kircheninnern fallen eine barocke Jakobus-Figur sowie das Taufbecken aus einer riesigen, von den Philippinen stammenden Jakobsmuschel auf (15. Juni bis 30. Sept., 10–14 und 17–20 Uhr).

Bereits im Ort beginnt auf einem Wanderweg der anfänglich stramme, dann flachere Aufstieg in die **Montes de Oca**. Nach etwa ½ Std. können wir am kleinen Rastplatz **Fuente Moja** (7; 1080 m) etwas Atem schöpfen. Schon früher sollen hier die Pilger gerastet und ihr trockenes Brot (»pan«) ins Quellwasser getunkt (»mojar«) haben. Nach weiteren gut 30 Min., jetzt mit moderaterem Anstieg, ist der höchste, rechts von uns mit einer Antenne gekrönte Punkt bei 1155 m erreicht. Auf der breiten Feuerschneise kommen wir kurz darauf zum **Denkmal** (8) für 1936 im Bürgerkrieg erschossene Republikaner. Die Inschrift lautet: »Nicht ihr Tod war sinnlos, sondern ihre Erschießung. Mögen sie in Frieden ruhen.« Unmittelbar danach zwingt uns ein tiefer Taleinschnitt zu einem kurzen, aber steilen Ab- und wieder Aufstieg. Danach wandern wir auf einem breiten Forstweg. Nach etwa 45 Min. bietet evtl. während der Saison der Stand »Oasis del Camino« Getränke, 1½ Std. später ist **San Juan de Ortega** (9) erreicht.

i Der später heiliggesprochene **Juan de Ortega** (1080–1163) war neben Santo Domingo der zweite große Förderer des Jakobsweges. Nach einer Wallfahrt nach Jerusalem zog sich der Schüler Santo Domingos um 1115 in die unwirtlichen Oca-Berge zurück. Aus Dank für die wundersame Rettung während eines Sturms auf der Rückreise errichtete er dem heiligen Nikolaus von Bari die **Capilla de San Nicolás**. Später eröffnete er gegen den Widerstand der Oca-Banditen eine Pilgerherberge, um die eine kleine Klostergemeinde entstand. Wie sein Vorbild Santo Domingo verbesserte auch Juan den Jakobsweg mit befestigten Straßen und Brücken. Im 15. Jh. setzte der Niedergang des Klosters ein.

Der Innenraum der **Iglesia Monacal** (ehem. Klosterkirche, 12.–19. Jh.) verbindet Romanisches wie die drei Apsiden mit sehr schönen Kapitellen (12. Jh.) mit gotischen Elementen aus dem 14./15. Jh. wie das **Grabmal San Juans**. Der fein gearbeitete gotische Baldachin (um 1464) zeigt Szenen aus dem Leben San Juans, wie etwa seine Pilgerreise nach Jerusalem. Der Sarkophag mit den sterblichen Überresten des Heiligen steht in einer Nische links davon, unter dem Säulenkapitell des Lichtwunders (Kirche tgl. ca. 10–19 Uhr). Derzeit läuft die umfangreiche Sanierung des Klosterkomplexes. Von März bis 7. Nov. informiert das kleine **Centro de Interpretación** über die Geschichte der abgelegenen Klostersiedlung.

Dieses Lichtwunder, **Milagro de la Luz**, ist eine architektonische Meisterleistung. Jeweils zur Tag- und Nachtgleiche fällt für wenige Minuten ein Sonnenstrahl auf das Kapitell links vom Altar, das die Weihnachtsgeschichte von der Verkündigung bis zu den Heiligen Drei Königen darstellt (21. März: 18 Uhr, 22. Sept.: 19 Uhr; je auch 1–2 Tage vor- und nachher). Eine Wallfahrt zur Kirche war lange Zeit die letzte Hoffnung kinderloser Frauen. Der Legende nach brachte Königin Isabel von Kastilien, Ehefrau von Fernando von Aragón, nach ihrem Besuch in San Juan drei Kinder zur Welt (Info zum Kloster und zur Herberge: alberguesanjuandeortega.es).